

https://farid.ps/articles/hamas_executing_traitors/de.html

Hamas' Hinrichtungen von Verrätern in Gaza

Jüngste Ereignisse in Gaza – die Hinrichtung von Kollaborateuren durch die Hamas – haben eine heftige Debatte in den globalen Medien und auf sozialen Plattformen neu entfacht. Nach diesen Taten zeichnet sich ein bekanntes Muster ab: Kommentatoren, die mit Hasbara-Narrativen übereinstimmen, verurteilen Palästinenser schnell als „unzivilisiert“ und richten moralische Empörung gegen Unterstützer der Palästinenser, weil sie solche Hinrichtungen nicht mit gleichem Eifer verurteilen. Diese Anschuldigungen sind nicht neu – sie sind Teil einer umfassenderen Strategie, den palästinensischen Widerstand zu delegitimieren und die Aufmerksamkeit von der unverhältnismäßigen Gewalt und systemischen Unterdrückung abzulenken, die Gaza und die gesamte palästinensische Bevölkerung erleiden.

Eine kurze Geschichte des Verrats

In jedem Krieg der Geschichte haben Staaten versucht, Kollaborateure zu rekrutieren – Personen, die bereit sind, ihre eigene Seite für Geld, Macht oder Überleben zu verraten. Vom französischen Widerstand und Nazi-Informanten im Zweiten Weltkrieg über US-Militäroperationen in Irak und Afghanistan bis hin zur israelischen Besatzung Palästinas bleibt die Logik dieselbe: Informationen sind eine mächtige Waffe, und Verrat ist der Preis dafür. Gaza bildet keine Ausnahme. Doch die Reaktionen auf sogenannte „Verräter“ in diesem Kontext werden durch eine besonders toxische und heuchlerische Linse gefiltert.

Eine bemerkenswerte Wahl der Verräte

Nach endlosen öffentlichen Botschaften über „die Geiseln nach Hause bringen“ und „Gaza nicht verhungern lassen“ könnte man erwarten, dass Israel Priorität darauf gelegt hätte, Verbündete zu finden, die bei der **Geiselbefreiung** helfen könnten. Doch die Realität deutet auf eine andere Agenda hin. Israel **unterstützte eine kriminelle Bande**, bekannt als die „Volksstreitkräfte“, angeführt von Yasser Abu Shabab. Diese Gruppe war verantwortlich für die **Plünderung von Hilfskonvois** und den **Weiterverkauf von Lebensmitteln auf dem Schwarzmarkt in Gaza** zu exorbitanten Preisen. Jeder in Gaza und viele darüber hinaus wussten, dass **Yasser Abu Shabab von seinem eigenen Beduinenvorwerk verstoßen und ausgeschlossen wurde**, der ihn und seine Bande zu Gesetzlosen erklärte.

Dies offenbart einen zentralen Widerspruch im Hasbara-Narrativ – die Behauptung, sich um die Geiseln zu sorgen und den Einsatz von Hunger als Waffe zu leugnen, während gleichzeitig kriminelle Kollaborateure unterstützt werden, deren Haupterfolg darin bestand, **ihrem eigenen Volk Essen zu stehlen**.

Verrat und Bestrafung

Jeder Staat, unabhängig von Ideologie oder Geografie, betrachtet Verrat als eines der schwerwiegendsten Verbrechen. In Kriegszeiten kann der Verrat an den eigenen Leuten fatale Konsequenzen haben – nicht nur für Armeen und Regierungen, sondern auch für Zivilisten, deren Leben von der fragilen Kohäsion ihrer Gesellschaft abhängt. Aus diesem Grund **schreiben fast alle Straf- und Militärgesetze die härtesten Strafen für Verräter vor**, oft einschließlich lebenslanger Haft oder Hinrichtung. Die Geschichte ist voll von Beispielen. Von der Behandlung von Nazi-Kollaborateuren in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg bis zur Hinrichtung von Spionen während des Kalten Krieges haben Regierungen stets die Heiligkeit der Loyalität mit harten Strafen verteidigt.

Selbst in Staaten, die von der Todesstrafe abgerückt sind, **nimmt Verrat weiterhin eine einzigartige Stellung in der Hierarchie der Verbrechen ein** – oft bleibt es eines der letzten Vergehen, das noch für die Todesstrafe in Frage kommt. In den **Vereinigten Staaten** erlaubt das Bundesgesetz immer noch die Hinrichtung wegen Verrats. In **Indien, Pakistan und Bangladesch** bleiben Verrat und verwandte Vergehen wie „Krieg gegen den Staat führen“ todeswürdige Verbrechen. Dasselbe gilt in Ländern wie **China, Nordkorea, Iran und Saudi-Arabien**, wo die Todesstrafe regelmäßig für politische oder spionagebezogene Anklagen verhängt wird. Selbst in **Singapur und Malaysia** kann Verrat rechtlich die Todesstrafe nach sich ziehen. Viele Regierungen weltweit halten daran fest, dass der Verrat an seinem Land ein so schwerwiegendes Vergehen ist, dass es die ultimative Strafe rechtfertigen kann.

Und doch werden Palästinenser, wenn sie Kollaborateure bestrafen – Personen, die beschuldigt werden, humanitäre Hilfe von der hungernden Bevölkerung fernzuhalten – nicht als ein Volk dargestellt, das sich verteidigt, sondern als gesetzlose Mobs, die aus Barbarei handeln. Dieselben Beobachter, die die harte Bestrafung eines Verräters in ihren eigenen Ländern unterstützen oder akzeptieren würden, äußern **moralische Empörung**, wenn Palästinenser handeln, um ihre eigenen zu schützen.

Kriegsrecht und Heuchelei

Einige Hasbara-Propagandisten behaupten nun, dass die angeblichen Kollaborateure in Gaza einen fairen Prozess hätten erhalten sollen. Das ist ein bequemer Gesprächspunkt, besonders für diejenigen, die darauf aus sind, Palästinenser als unzivilisiert darzustellen, weil sie mitten in einem Krieg auf Verrat reagieren. Doch dies ignoriert absichtlich die Realität vor Ort: **In Gaza gibt es kein funktionierendes Justizsystem mehr**. Nach Israels Zerstörungskampagne **gibt es keine Gerichtsgebäude, keine Gefängniszellen und wahrscheinlich auch keine überlebenden Richter oder Staatsanwälte**. Ganze Stadtteile wurden dem Erdboden gleichgemacht. Ministerien, Polizeistationen, Gerichte – alles ist weg. Die Institutionen, die normalerweise strafrechtliche Ermittlungen und Gerichtsverfahren abwickeln würden, wurden zu Staub zerbombt. Unter solchen Bedingungen ist die Forderung nach einem Gerichtsprozess nicht nur unrealistisch – sie ist unaufrichtig.

Genau deshalb **existiert das Kriegsrecht**: Es ist ein rechtlicher Rahmen, der für Situationen gedacht ist, in denen die zivile Infrastruktur nicht mehr funktioniert. Kriegsrecht ist kein Schlupfloch – es ist das System der letzten Instanz, wenn die Gesellschaft zusammenbricht. Und selbst das Kriegsrecht, wenn es korrekt angewendet wird, **beinhaltet Bestimmungen für ein ordentliches Verfahren**, wenn auch in einer abgespeckten, militärischen Form. Es mag nicht wie ein im Fernsehen übertragener Gerichtssaal mit Anwälten in Anzügen aussehen, aber es soll dennoch grundlegende Regeln der Gerechtigkeit befolgen – insbesondere wenn Zeit, Sicherheit und das Überleben der Gemeinschaft auf dem Spiel stehen.

Vergleichen Sie das nun mit der **offensichtlichen Heuchelei** des israelischen Systems. Israel hat jahrzehntelang routinemäßig Kriegsrecht **gegen Palästinenser angewendet**, nicht weil es keine funktionierenden Gerichte hat, sondern weil das Kriegsrecht **dem Staat mehr Macht und weniger Einschränkungen gibt**. Kinder werden vor Militärtribunale geschleppt. Häftlinge werden monatelang ohne Prozess festgehalten. Verurteilungen werden ohne öffentlich gemachte Beweise gefällt. Der israelische Einsatz von Kriegsrecht dreht sich nicht um Notwendigkeit – es geht um Herrschaft und Kontrolle.

Wenn Kritiker plötzlich eine Leidenschaft für „ein ordentliches Verfahren“ in Gaza entdecken, fragen Sie sich: Wo war diese Sorge, als Israel Kriegsrecht über Zivilisten im Westjordanland verhängte? Wo ist sie, wenn Israel palästinensische Häuser ohne Prozess niedertreibt? Wenn administrative Haft genutzt wird, um Menschen ohne Anklage auf unbestimmte Zeit einzusperren? Wenn Kinder ohne anwesenden Anwalt verhört werden?

Hier geht es nicht um Gerechtigkeit. Es geht um **inszenierte Empörung** – die Sprache von Recht und Menschenrechten wird nicht verwendet, um die Schwachen zu schützen, sondern um diejenigen zu diffamieren, die bereits belagert sind.

Absichtlich zurückgelassen

Diejenigen, die sich entscheiden, **mit einem Feind zu kollaborieren**, fordern normalerweise **Schutz oder Evakuierung**, wenn der Krieg endet. Es ist eine unausgesprochene Regel der Spionage: Diejenigen, die verraten, müssen gekauft werden – nicht nur mit Geld, sondern mit Versprechen der Rettung. Agenten, die ihr Leben in feindlichem Gebiet riskieren, handeln selten aus Loyalität; sie handeln aus Angst, Verzweiflung oder Opportunismus. Und sie erwarten fast immer, dass ihre Auftraggeber ihre Sicherheit gewährleisten, wenn die Kämpfe aufhören.

In Gaza bleibt unklar, ob Yasser Abu Shabab und seine „Volksstreitkräfte“-Bande jemals solche Zusicherungen von Israel erhalten haben. Was jedoch immer wahrscheinlicher scheint, ist, dass **Israel sein Wort nicht gehalten hat** – oder dass es nie eine echte Vereinbarung gab. Berichte vor Ort deuten darauf hin, dass diese Kollaboratoren nach Inkrafttreten des Waffenstillstands **schutzlos zurückgelassen wurden**, ohne Extraktion oder Schutz, und dem Zorn der Gesellschaft ausgesetzt waren, die sie ausgebeutet hatten.

Es wäre nicht das erste Mal, dass ein mächtiger Staat **seine lokalen Stellvertreter aufgibt**, sobald ihre Nützlichkeit abgelaufen ist. Dasselbe Muster zeigte sich in Afghanistan,

Irak und Vietnam, wo Dolmetscher, Informanten und Milizen, die ausländischen Armeen dienten, später **zurückgelassen wurden**, oft von ihren eigenen Gemeinschaften als Verräter gejagt. Für den Besitzer sind solche Personen bequeme Werkzeuge – wertvoll während der Kampagne, entbehrlich, wenn das Ziel wechselt.

Entbehrliche Vermögenswerte, nützliche Tode

Hätte Israel gewollt, hätte es Extraktionen arrangieren oder ihnen Zuflucht bieten können, aber in diesem Fall scheint es, dass **der Wert dieser Personen im Tod größer war als im Leben**. Ihre Hinrichtungen wurden nützlich – nicht militärisch, sondern **narrativ**. Indem Israel Kollaborateure in die Hände der Hamas oder lokaler Milizen fallen ließ, stellte es sicher, dass diese Männer einer schnellen, öffentlichen Bestrafung ausgesetzt waren, die dann als **Beweis für palästinensische Grausamkeit übertragen werden konnte**. Hasbara-Agenten und Medienhäuser nutzten die Gelegenheit: Grafische Bilder und Videos wurden geteilt, moralische Empörung fabriziert und eine Frage laut gestellt – „Warum verurteilen palästinensische Unterstützer dies nicht?“. Dies war nicht nur Verlassenheit. Es war **propagandistische Opferung**.

Die Strategie folgt einer vertrauten Logik: Palästinenser als irrational, gewalttätig und inhärent unfähig darzustellen, „zivilisierte“ Werte wie faire Prozesse und Menschenrechte aufrechtzuerhalten. Es erlaubt Israel, sich als moralisch überlegene Seite zu präsentieren – selbst während es kollektive Bestrafung, Hungersiege und die systematische Zerstörung der Infrastruktur Gazas betreibt. In diesem Narrativ ist der Kollaborator keine Person. Er ist eine **Requisite**, ein **Bauer** und schließlich ein **Märtyrer für einen Medienkrieg**, in dem die Brutalität des Feindes immer zur Schau gestellt werden muss. Sein Leben ist entbehrlich. Sein Tod ist politisches Kapital. Was diese Taktik besonders effektiv macht, ist, dass sie die Rollen von Opfer und Schurke umkehrt. Anstatt für die Bedingungen verantwortlich gemacht zu werden, die Verrat, inneres Chaos und Verzweiflung hervorrufen, kann Israel auf die unvermeidlichen Konsequenzen des Verrats hinweisen als Beweis dafür, dass die palästinensische Gesellschaft nicht mehr zu retten ist.

Psychologische Operationen in aller Öffentlichkeit

Dies ist keine bloße Spekulation. Regierungen nutzen seit langem **psychologische Operationen (Psyops)**, um die öffentliche Wahrnehmung durch kontrollierte Lecks, selektives Verlassen und narrative Ausnutzung zu manipulieren. Von der CIA bis zum Mossad verstehen Geheimdienste, dass Kriege nicht mehr nur auf dem Boden geführt werden – sie werden **im Geist**, auf Bildschirmen und durch Schlagzeilen geführt.

Kollaborateure sterben zu lassen – und sicherzustellen, dass ihre Tode sichtbar sind – dient mehreren Zwecken:

- **Einschüchterung:** Es sendet eine Botschaft an andere in Gaza, die eine Kollaboration in Betracht ziehen – ihr seid auf euch allein gestellt.
- **Delegitimierung:** Es erlaubt Israel, den palästinensischen Widerstand als brutal und gesetzlos darzustellen.

- **Ablenkung:** Es lenkt die Aufmerksamkeit von israelischen Kriegsverbrechen ab, indem eine Kontroverse geschaffen wird, gegen die sich Palästinenser verteidigen müssen.
- **Spaltung:** Es sät Misstrauen innerhalb der palästinensischen Gesellschaft und fördert die Überzeugung, dass niemand sicher ist, nicht einmal unter den eigenen Leuten.

Selektive Empörung in westlichen Medien

Wenn Sie die Berichterstattung der internationalen Mainstream-Medien über den Krieg in Gaza verfolgen, könnten Sie denken, die dringendste Menschenrechtsfrage sei die Hinrichtung einer Handvoll angeblicher Kollaborateure. Diese Fälle – mit dramatischen Aufnahmen, stark redigierten Schlagzeilen und strengem Moralismus übertragen – haben Segmente in westlichen Nachrichtensendern dominiert, soziale Medien überschwemmt und endlose Debatten über die angebliche „Barbarei“ der palästinensischen Gesellschaft angefacht.

In der Zwischenzeit wird der **Massentod von Palästinensern** – über **67.600 in den letzten zwei Jahren allein durch israelische Streitkräfte getötet** – mit einer Art bürokratischer Distanz berichtet. Falls überhaupt erwähnt, erscheint er als Statistik, vergraben unter Schlagzeilen über israelische Geiseln, Militäroperationen oder „Hamas-Infrastruktur“.

Diese Diskrepanz ist nicht nur redaktionelle Nachlässigkeit – sie ist **narratives Engineering**.

Warum erzeugen die Hinrichtungen von 6, 10 oder sogar 20 Kollaborateuren mehr Schlagzeilen als Zehntausende zivile Todesfälle? Die Antwort liegt darin, wie die internationalen Medien darauf konditioniert wurden, **israelisches Leid zu humanisieren und palästinensisches Widerstand zu kriminalisieren**, während palästinensischer Tod entweder als verdächtig, zufällig oder bedauerlicherweise „unvermeidlich“ dargestellt wird. Der Tod eines Palästinensers durch einen israelischen Raketenangriff wird wie ein Wetterereignis berichtet – tragisch, aber unpersönlich. Die Hinrichtung eines Kollaborateurs durch Palästinenser ist jedoch ein **moralisches Theater**: eine Gelegenheit für Moderatoren, Experten und Politiker, die Menschlichkeit eines ganzen Volkes in Frage zu stellen.

Dies ist kein Zufall. Es ist das Ergebnis jahrzehntelanger **Entmenschlichung**, Rassismus und der ideologischen, finanziellen und politischen Ausrichtung westlicher Medien an israelischen Narrativen. Die Unausgewogenheit in der Berichterstattung geht nicht darum, was berichtenswert ist; es geht darum, was der dominierenden Machtstruktur dient.

Sensationalisierung der Ausnahme, Auslöschung der Norm

Hinrichtungen sind beunruhigend, und sie verdienen Prüfung. Aber in Gaza sind sie die **Ausnahme**, nicht die Regel. Israelische Luftangriffe sind jedoch **Routine**, oft als „präzise Angriffe“ beschrieben, selbst wenn sie ganze Stadtteile auslöschen. Diese Angriffe haben Tausende von Kindern getötet, Krankenhäuser dem Erdboden gleichgemacht und eine Bevölkerung in Massenvertreibung verhungert. Doch irgendwie erhält die **Brutalität des in-**

dustrialisierten, staatlich sanktionierten Tötens weniger emotionale Berichterstattung als das Durchführen eines mutmaßlichen Verräters durch eine kriegszerstörte Straße.

Warum? Weil die Kollaborateurs-Narrative einem Zweck dient: Sie bestätigt die tief verwurzelten Vorurteile des Westens. Sie erzählt eine beruhigende Geschichte, in der **Palästinenser das Problem sind**, selbst in ihrem eigenen Leid. Wo die Hamas – und damit alle Palästinenser – irrational, rachsüchtig und der Empathie, die Opfern anderswo gewährt wird, nicht würdig sind.

Das ist keine Journalismus – es ist **ideologische Wartung**.

Epilog

In den letzten zwei Jahren wurde die Geschichte **durch die Linse des Besetzers** erzählt, nicht der Besetzten.

Wir haben zugesehen, wie Kollaborateure – Werkzeuge einer äußeren Macht – ins Zentrum der Bühne gehoben wurden, während die in Massengräbern begrabenen Kinder unsichtbar gemacht wurden. Wir haben das Wort „zivilisiert“ gehört, nicht als Standard für Verhalten, sondern als Abzeichen rassischer und politischer Überlegenheit. Wir haben gesehen, wie Aufrufe nach Gerechtigkeit zu Propagandainstrumenten verdreht wurden – nicht um die Schwachen zu schützen, sondern um ihre Entmenschlichung zu vertiefen.

Das Hasbara-Narrativ hängt von dieser Umkehrung ab. Es lebt von Verwirrung – von der Überzeugung, dass die Kolonisierten immer ihren Schmerz, ihren Zorn und sogar ihre Existenz rechtfertigen müssen. Wenn Kollaborateure hingerichtet werden, ist es Barbarei; wenn Gaza bombardiert wird, ist es Sicherheit. Wenn Palästinenser Widerstand leisten, ist es Terrorismus; wenn sie still sterben, ist es Frieden. Die moralische Ordnung, die die Machtlosen für ihr Überleben verurteilt, während sie die Mächtigen für das Töten entschuldigt, ist überhaupt keine moralische Ordnung – sie ist ein von Imperien geschriebenes Skript, von Medien aufgeführt und von denen konsumiert, die zu betäubt sind, um ihr eigenes Spiegelbild in den Ruinen zu sehen.

Die Hinrichtungen von Kollaborateuren sind ein Symptom des Zusammenbruchs – einer Welt, in der Recht und Ordnung zu Staub zerbombt wurden.

Sie sind kein Beweis für palästinensische Grausamkeit, sondern für **die Grausamkeit, die Palästina auferlegt wurde**.

Referenzen

- **Associated Press.** „Hamas richtet mehr als zwei Dutzend mutmaßliche Kollaborateure in Gaza hin.“ *AP News*, 14. Oktober 2025.
- **Le Monde.** „Israels verdeckte Unterstützung für bewaffnete ‚Volksstreitkräfte‘ in Gaza schlägt fehl.“ *Le Monde International Edition*, 10. Oktober 2025.
- **Reuters.** „Gaza-Clan verstößt Yasser Abu Shabab wegen Plünderungs- und Kollaborationsvorwürfen.“ *Reuters*, 11. Oktober 2025.

- **The Week (UK).** „Wer sind die ‚Volksstreitkräfte‘? Einblick in den Zusammenbruch von Israels Stellvertreter in Gaza.“ *The Week*, 12. Oktober 2025.
- **Büro der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (OCHA).** *Bericht über humanitäre Auswirkungen Nr. 59: Schadensbewertung der Infrastruktur und Verwaltung im Gazastreifen*. 3. Oktober 2025.
- **UN-Menschenrechtsbüro (OHCHR).** „Zerstörung der zivilen Institutionen und Justiz in Gaza.“ Pressemitteilung, 25. September 2025.
- **U.S. Code Title 18 § 2381 – Verrat.** United States Government Publishing Office, aktuell bis 2024.
- **B'Tselem – Das israelische Informationszentrum für Menschenrechte in den besetzten Gebieten.** *Minderjährige in militärischer Haft: Israelische Militärgerichte im Westjordanland*, Aktualisierung 2024.
- **Addameer Unterstützungs- und Menschenrechtsvereinigung für Gefangene.** *Statistiken und rechtlicher Überblick zur administrativen Haft*, Mai 2025.
- **Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen.** *Bericht der unabhängigen internationalen Untersuchungskommission über das besetzte palästinensische Gebiet, einschließlich Ost-Jerusalem, und Israel*, A/HRC/59/73, Juni 2025.
- **Associated Press.** „Gesundheitsministerium Gaza: Todeszoll steigt auf 67.600.“ *AP News*, 14. Oktober 2025.
- **Haaretz.** „Israelisches Militär gibt Nutzung lokaler Gaza-Milizen zur Informationsgewinnung zu.“ *Haaretz English Edition*, 9. Oktober 2025.
- **International Crisis Group.** *Nach dem Waffenstillstand: Fragmentierung und Vergeltung in Gaza*, Bericht Nr. 248, Oktober 2025.
- **Al Jazeera English.** „Hamas sagt, es habe Kollaborateure vor Hinrichtungen gewarnt; Israel verurteilt Tötungen.“ *Al Jazeera*, 15. Oktober 2025.
- **Human Rights Watch.** *Israel/Palästina: Beendet kollektive Bestrafung in Gaza*. 1. Oktober 2025.
- **Reporter ohne Grenzen.** *Mediennarrative und Kriegsberichterstattung: Gaza 2025*, Oktober 2025.